

Datum: 30.06.2009

Vorstellung des Regierungsprogramms der CDU/CSU 2009-2013

Die Union feiert sich selbst

Martin Kessler

Auf einen Wahlparteitag hat die Union verzichtet. Über 1000 Funktions- und Mandatsträger feierten Kanzlerin Angela Merkel (CDU) aber dennoch minutenlang, als sie im Berliner Congress Center am Alexanderplatz die Marschroute für die Bundestagswahl 2009 vorgab und die beiden Schwesterparteien CDU und CSU auf Wahlkampf einstimmte. Christdemokraten und Christsoziale sind die letzten im Reigen der im Bundestag vertretenen Parteien, die nun offiziell den Wahlkampf eröffnen.



Foto: AP

Die Spitzenpolitiker der Union gingen auch gleich kräftig zu Werke. Die Kanzlerin warf ihrem Koalitionspartner vor, seine Versprechungen nicht einzuhalten. CSU-Chef Horst Seehofer tönte: "Irren ist menschlich. Immer irren ist sozialdemokratisch."

Doch auch differenziertere Töne waren bei der Auftaktveranstaltung zu vernehmen. "Jetzt geht es um die Frage: Was schafft Wachstum?" sagte Merkel. Und fügte gleich hinzu, dass hier der Entlastung der Leistungsträger eine zentrale Rolle zukomme. Vom Streit um die Finanzierung der

milliardenschweren Steuererleichterungen wollte niemand mehr etwas wissen. "Manchmal braucht es auch ein bisschen Querdenken", bekannte eine gut gelaunte CDU-Chefin. Jetzt aber bitteschön sollten die Mitglieder die 90 Tage bis zur Wahl nutzen, um für das Wahlprogramm der Union zu streiten.

Die große Show am Berliner Alexanderplatz sollte auch die Mannschaft um Merkel besser herausstellen. So legten in drei Foren, artig gefragt vom früheren Deutschlandradio-Intendanten Ernst Elitz, die Ministerpräsidenten Roland Koch (Hessen), Günther Oettinger (Baden-Württemberg) und Christian Wulff (Niedersachsen) ihre Sicht des Wahlprogramms dar. Auch hier ging es vornehmlich um die Stärkung der Wachstumskräfte und die Rückbesinnung auf die soziale Marktwirtschaft. Die Familienpolitik der Union erörterten Ressortchefin Ursula von der Leyen und die bayrische Sozialministerin Beate Merk (CSU). Hier ging es vor allem um die Chancen der Frauen, ihren Platz in der Wirtschaft und im neuen gesellschaftlichen Umfeld zu finden.

Am meisten Beifall fand Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU), der Star im Kabinett. Er setzte auf grüne Themen. "Umwelt- und nachhaltige Energietechnologien sind keine Badeschlappen-Themen", erklärte er. Der Schwabe Oettinger, der noch vor Tagen eine Anhebung der ermäßigten Mehrwertsteuersätze gefordert hatte, tat sich schwerer. Das Kriegsbeil mit Merkel ist aber begraben. Er trage als Demokrat das Programm "voll und ganz" mit. "Fragen Sie Frau Merkel", rief er ungläubigen Journalisten zu.